

19. Oktober 2018

Herzlich Willkommen!



Letzte Hilfe +

Wie kann Sterben gelingen?

Letzte Hilfe +

Wie kann Sterben gelingen?

Veranstalter



Hospizverein
Regensburg e.V.
Leben bis zuletzt

Kooperationspartner



- Patientengeschichte gelesen von Markus Wegmann
- Allgemeine ambulante Palliativversorgung – Jutta Schabl
- Hospiz-Verein - Hospizbegleitung – Katrin Dehner
- Was macht der Pflegedienst – Gabi Lindner
- Symptomlinderung/ SAPV – Jutta Schabl und Dr. Katharina Rockmann
- Seelsorge – Bernhard Götz
- Flüssigkeit und Ernährung – Christine Heilmeier-Herz
- Letzte Zeit – Christine Heilmeier-Herz
- Versorgung nach dem Tod – Jutta Schabl
- Hospiz-Verein – Trauerangebote – Angelika Lehner



Herr Müller...

Wer hilft nun weiter?

Die Rolle des Hausarztes

Warum jetzt der Hausarzt?

- kennt Herrn Müller und die Vorgeschichte
- kennt auch die Familie
- betreut ggf. auch Angehörige
- kennt Situation zuhause
- ist gut vernetzt

Hausarzt als Koordinationsstelle

- Hausarzt ist **weiterhin** und **auch wieder** für den Patienten zuständig, auch wenn es Spezialisten gibt.
- Er ist jetzt für Fragen der erste **Ansprechpartner**.
- **Rolle der Koordination:**
 - weitere Therapeuten (Physiotherapeuten, Atemtherapeuten)
 - weitere Spezialisten (Fachärzte, Palliativmedizin)
 - Pflegedienst
 - Hospizverein
 -

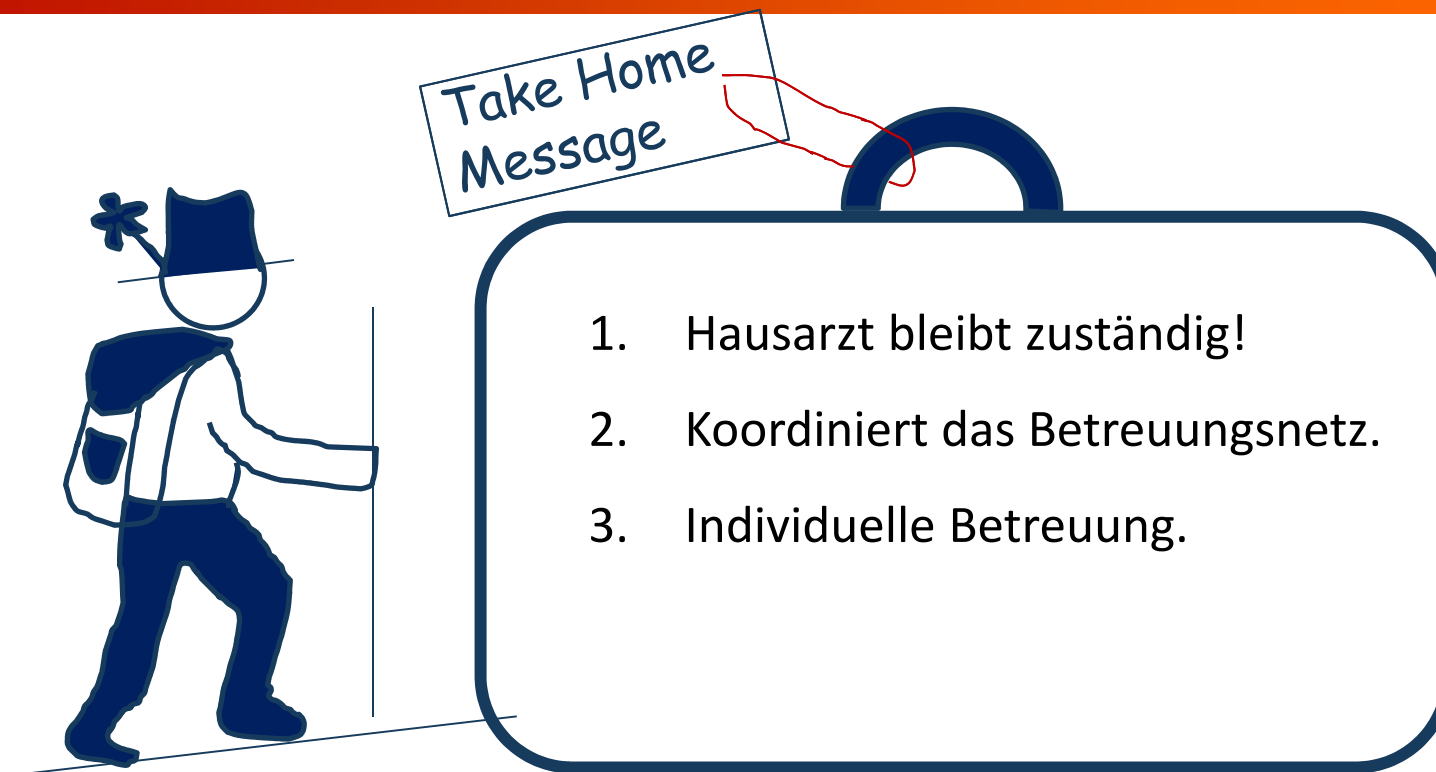


Was kann der Patient erwarten?

- Hausbesuche
- Medikamentöse Einstellung
- Rezepte (auch über starke Schmerzmittel)
- Hilfsmittel
- Aufbau eines Betreuungsnetzwerkes
- **Individuelle** Betreuung

Individuelle Betreuung

- Wichtig: **Kein „Schema F“**
- Besprechen von Wünschen und Vorstellungen
(z.B. Krankenseinweisungen, Therapiewünsche)
- Eingehen auf Wünsche, soweit möglich
- Dokumentation von Wünschen (z.B. Hilfe bei der Erstellung einer Patientenverfügung)
- Ggf. Erstellung eines Notfallplanes („Was tun im Notfall?“)





Herr Müller...



Hospiz-Verein Regensburg e.V.

- gegründet 1990
- Stadt und Landkreis Regensburg
- konfessionslos
- 70 ehrenamtliche Hospizbegleiter/-innen
- 3 hauptamtliche Koordinatorinnen
 - Erstbesuch
 - palliative /pflegerische Beratung
 - Vermittlung einer Hospizbegleiterin/- begleiters (Bezugsbegleitung)
 - Vermittlung weiterer Hilfen/Unterstützung

Voraussetzungen für eine Hospizbegleitung

- Einwilligung des Patienten/der Patientin
- keine Verordnung eines Arztes/ Ärztin notwendig
- Begleitung überall möglich, zu Hause, im Krankenhaus, Pflegeheim, Hospiz
- keine zeitlichen Vorgaben
- keinerlei Kosten/Gebühren/Anträge

Ehrenamtliche Hospizbegleitung

- psycho-soziale Unterstützung für den Menschen und dessen Angehörige
- von Mensch zu Mensch
- keine „Experten“, ganz normale Mitmenschen
- halbjährliche Schulung, regelmäßige Fortbildungen, monatliche Supervision, Schweigepflicht!
- da sein, da bleiben, mitaushalten, mittragen
- begleiten, nichts vorgeben

Ganz praktisch und konkret

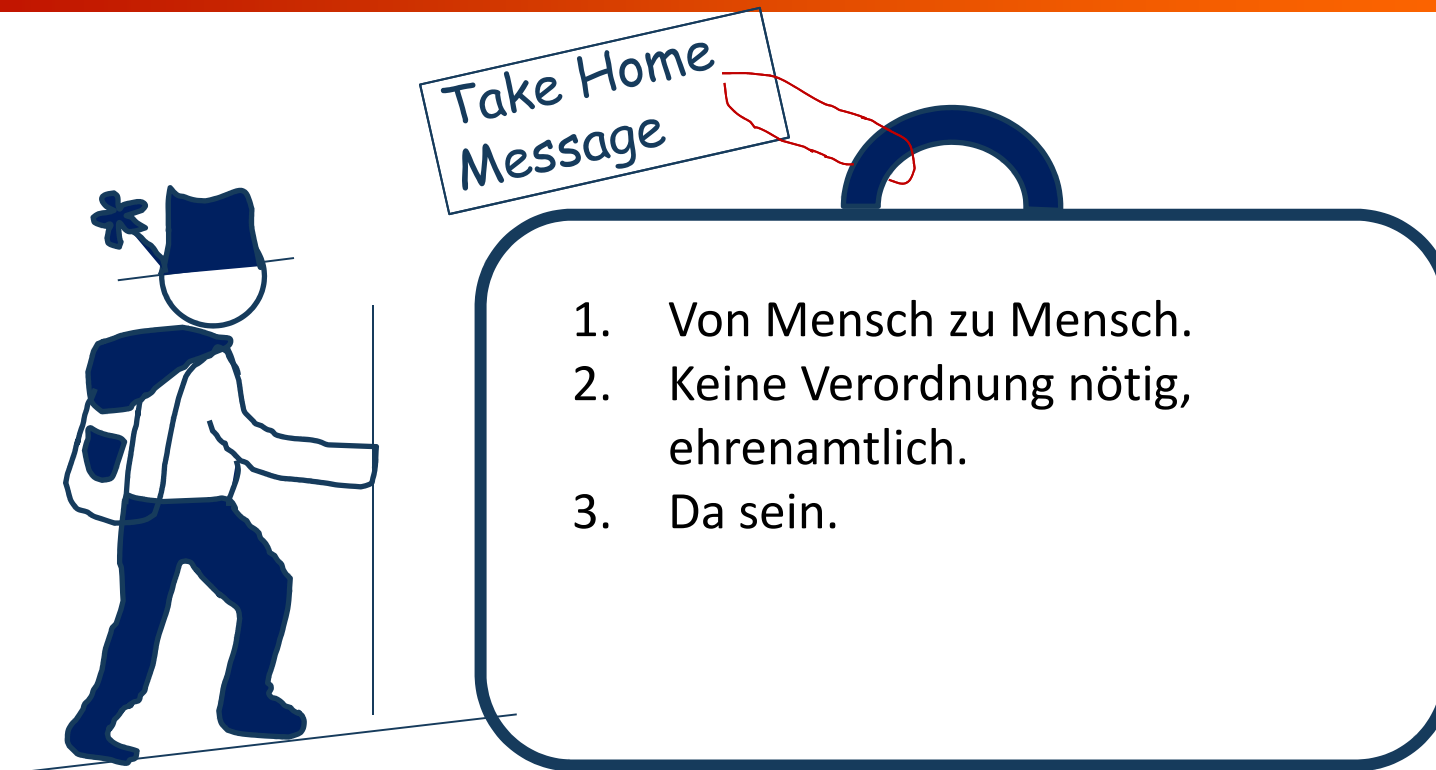
- Gespräche (übers Leben, übers Sterben, über Banales, Tiefes)
- Ablenkung
- rausgehen
- Zeitung vorlesen
- Hund betreuen
- mit Kindern spielen
- singen
- beten
- spielen
- lachen
- weinen
- Hand halten
- Ängste mitaushalten
- berühren
- Angehörige entlasten, dass sie mal schlafen können, einkaufen, sich etwas Gutes tun, Kraft tanken
- jedes Mal aufs Neue anders
-
-
-
- kein Rezept, wir begleiten nur, bieten an

Grenzen der ehrenamtlichen Hospizbegleitung

- keine pflegerische oder therapeutische Unterstützung
- kein „Wegzaubern“ der Situation, nur mitaushalten, da bleiben
- „wenn die Chemie zwischen den Beteiligten nicht stimmt“

Chancen durch eine Hospizbegleitung

- Sorgen (einem Fremden) erzählen können, kein „Schonen“ nötig
- keine gemeinsame Geschichte
- Zeit





Herr Müller...

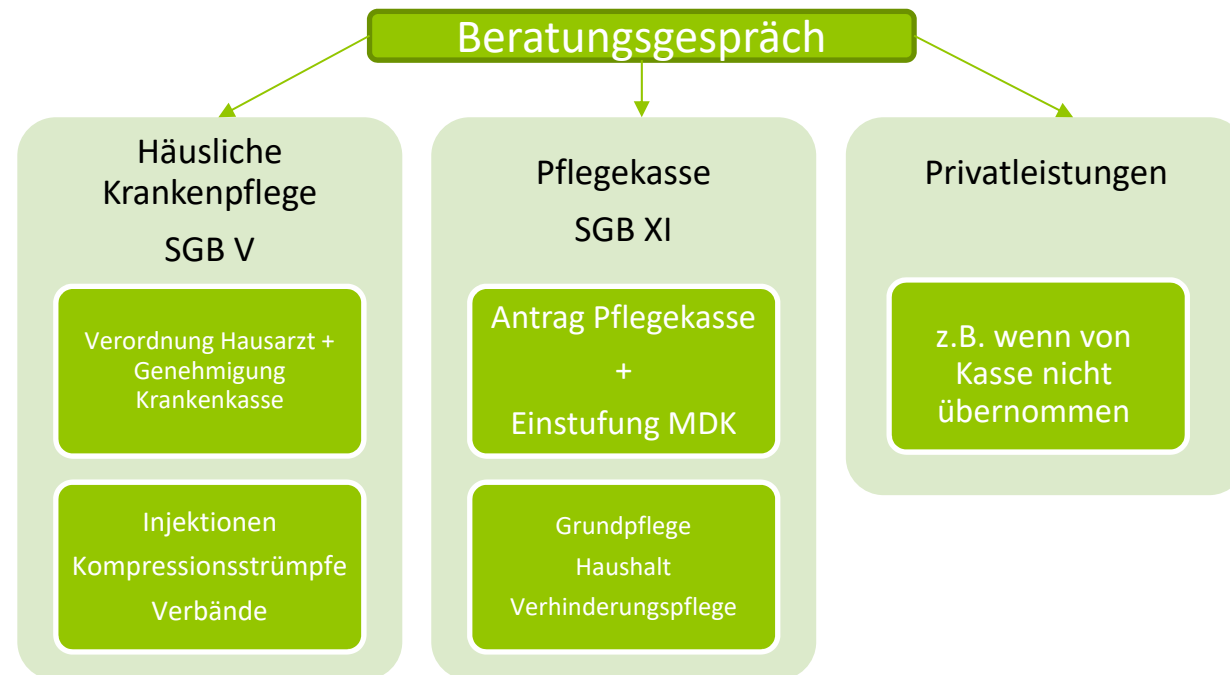
Was macht der Pflegedienst

Gabi Lindner

Letzte Hilfe +

Wie kann Sterben gelingen?

Wobei kann der Pflegedienst helfen?



Erkennen von Hilfsmittelbedarf

- Rezept durch Hausarzt
- Lieferung durch Sanitätshaus (je nach Krankenkasse)
- Bei Umbaumaßnahmen hat Ihre Krankenkasse Berater

Wie kommt man an die Leistungen der Pflegekasse?

- Antrag auf Pflegeeinstufung bei der Krankenkasse bestellen
- Persönliche Daten ausfüllen, weitere Angaben reichen grob formuliert
- Feststellung des Pflegegrades durch den MDK
- Notfalls wird per Aktenlage eingestuft
- Antragsdatum ist Beginn der Leistung

Was macht der Pflegedienst

Leistungen
der Pflege-
versicherung

Leistung	Pflegegrad ab 01.01.2017	Höchstbeträge (Euro)	
		ab 01.01.2017	
Pflegegeld (Anspruch monatlich)	2		316
	3		545
	4		728
	5		901
Pflegesachleistung (Anspruch monatlich)	2		689
	3		1.298
	4		1.612
Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen (Anspruch monatlich)	5		1.995
	alle Pflegegrade		Entlastungsbetrag 125
	alle Pflegegrade		bis zu 4.000
Zuschuss für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes	alle Pflegegrade		
Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel (Anspruch monatlich)	alle Pflegegrade		40

Was macht der Pflegedienst

Leistungen
der Pflege-
versicherung

Verhinderungspflege (Anspruch je Kalenderjahr)		Pflegegrad 2 bis 5		1.612
Tages- und Nachtpflege (Anspruch monatlich)		2		689
		3		1.298
		4		1.612
Hinweis: Die Leistung kann zusätzlich zum Pflegegeld oder zur Pflegesachleistung in Anspruch genommen werden.		5		1.995
Kurzzeitpflege (Anspruch je Kalenderjahr für längstens 8 Wochen)		Pflegegrad 2 bis 5		1.612
Wohngruppenschlag (Anspruch monatlich)		alle PG		214
Vollstationäre Pflegeleistungen (Anspruch monatlich)		2		770
		3		1.262
		4		1.775
		5		2.005

Was macht der Pflegedienst

Erstellen eines Kostenvoranschlags

Kostenvoranschlag für Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz
 Vertrag gem. § 89 SGB XI: Gebühren ab 01.02.2018

zu pflegende Person: Herr Müller Geb.Dat.

Pflegegrad

Pflegedienst:

Institutskennzeichen

Für die Pflege und hausw. Versorgung sollen nachfolgende Leistungskomplexe erbracht werden:

Die nachfolgende Berechnung bezieht auf einen Monat mit 30 Tagen Punktwert **0,05860**

Nr: LK	Leistungspakete	Punkte Zeit	Kosten pro Einsatz €	Anzahl			Summe pro Monat €
				tägl.	wö.	mtl.	
1b	Hilfe beim An- und Auskleiden	50	2,93	1	7	30	87,90
1k	Hautpflege	50	2,93	1	7	30	87,90
2b	Ganzkörperwäsche	250	14,65	1	3	13	190,45
3	Transfer	40	2,34	1	3	13	30,42
	Anfahrtpauschale Tag 100%		4,40	1	7	30	132,00
	Summe						528,67
	Anteil Pflegekasse lt. Pflegegrad						0,00
	Eigenanteil Pflegebedürftiger						528,67

Datum, Unterschrift und Stempel des Pflegedienstes Datum, Unterschrift des Leistungsnehmers

Erstellen eines Maßnahmenplans

- Festlegen der Leistungen die durch den Pflegedienst erbracht werden
- Erstellen eines Kostenvoranschlags
- Unterschreiben des Pflegevertrages

Beginn der Pflege

- Versorgungszeit wird vereinbart, meist ein Korridor von ca. ½ Stunde
- eine Pflegefachkraft ist zuständig die Planung zu vervollständigen
- oft werden die Angehörigen in der Versorgung angeleitet, lernen nützliche Handgriffe

Regelmäßige Evaluation

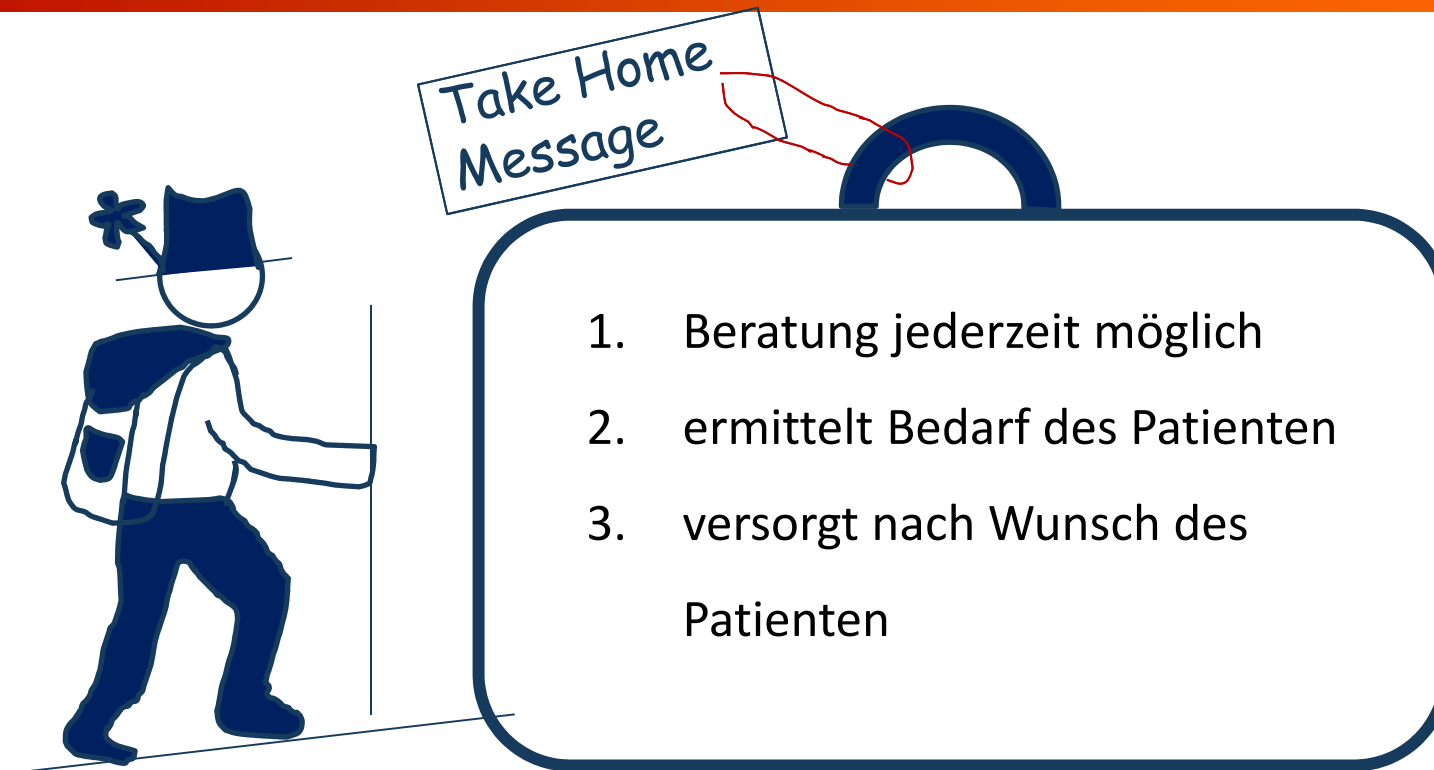
- passt die Versorgung?
- gibt es Änderungswünsche?
- werden weitere Hilfsmittel benötigt?
- klappt die Zusammenarbeit?

Was macht der Pflegedienst

Gabi Lindner

Letzte Hilfe +

Wie kann Sterben gelingen?





Herr Müller...

Symptomkontrolle zuhause

Was, wenn es schlimmer wird ?

Grundsätzliches

- Viele Menschen haben Angst vor Schmerzen oder anderen Symptomen am Lebensende.
- Die meisten Menschen können aber ganz ruhig und friedlich sterben (auch bei Krebserkrankungen).
- Sollten dennoch Probleme auftreten, kann man auch zuhause intensiv behandelt und betreut werden.
- Der Hausarzt ist Ihr erster Ansprechpartner und kann ggf. die **SAPV** (=spezialisierte ambulante Palliativversorgung) hinzuziehen.

Was ist SAPV?

- **spezialisierte ambulante Palliativversorgung**
- spezialisiertes Team (Ärzte, Pflegekräfte, Sozialarbeiter, Seelsorger....)
- ausschließlich Hausbesuche (auch in Heimen)
- „mobile Palliativstation“
- **zusätzlich** zu Hausarzt und Pflegedienst
- Leistung der gesetzlichen Krankenkassen



Was macht die SAPV?

- Palliativteam kommt zu Ihnen nach Hause
- 24h Rufbereitschaft, falls erforderlich
- **Medizinische** Unterstützung:
 - Symptomkontrolle (Medikamente, Verschreibungen...)
 - Interventionen
- **Pflegerische** Unterstützung:
 - Besondere Palliativpflege
- **Seelsorgerischer** Beistand, Unterstützung bei **ethischen** Entscheidungen, **sozialrechtliche** Unterstützung.....

Ziel: Krankenhauseinweisungen und Notarzteinsätze vermeiden. Sterben zuhause ermöglichen, falls gewünscht!

Was bedeutet Symptomkontrolle?

- Angemessene **Aufklärung und Therapie** von verschiedenen Symptomen
- Prinzip: **Basismedikamente + Bedarfsmedikation**
- Medikamentenplan:
 - lesbar!
 - verständlich! (was? wann? wie? wieviel?)
- Wichtig: angemessene Therapie ist zuhause **nahezu immer möglich**. (z.B. Auch bei Schluckproblemen)

Herr Müller.....

- hat Husten und leichte Atemnot
- möchte eigentlich nicht mehr ins Krankenhaus
- Ehefrau fürchtet sich vor der Nacht
- **SAPV** wird hinzugezogen:
 - besuchen Fam. Müller regelmäßig zu Hause
 - besprechen seine Wünsche
 - erstellen Medikamentenplan: Herr Müller erhält Tropfen gegen Husten und Atemnot, die er nehmen kann, wenn es schlimmer wird.
 - besprechen, wen Frau Müller bei Problemen oder im Notfall anrufen kann

Und Frau Müller ?

- sie ist die Angehörige, Ihre Aufgabe ist es nur, da zu sein
- sie braucht keine medizinischen oder pflegerischen Kenntnisse

Ziele der SAPV

**Normalität/
Alltag**

**Sicherheit
zuhause**

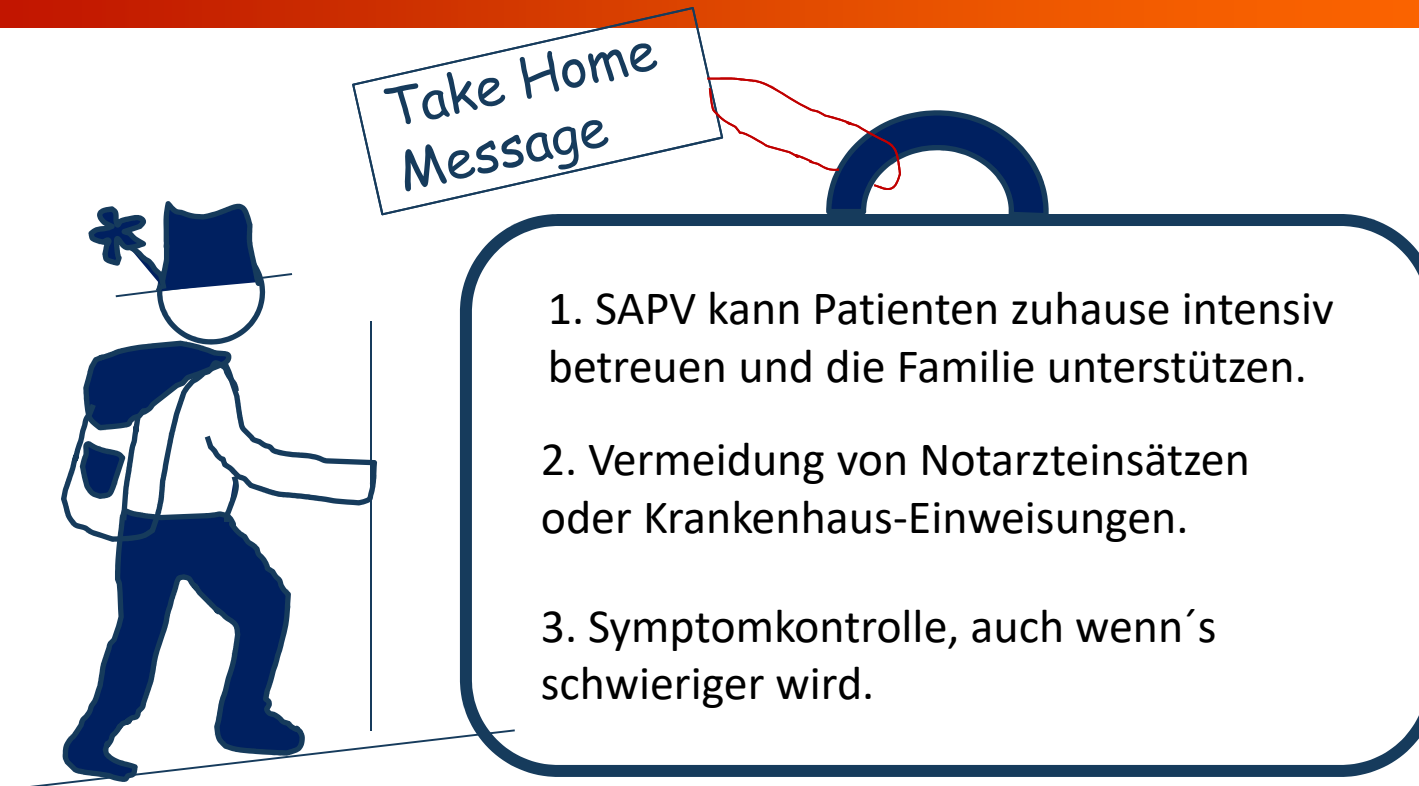
**Symptom-
kontrolle**

Symptomlinderung und SAPV

Dr. Katharina Rockmann

Letzte Hilfe +

Wie kann Sterben gelingen?



Take Home Message

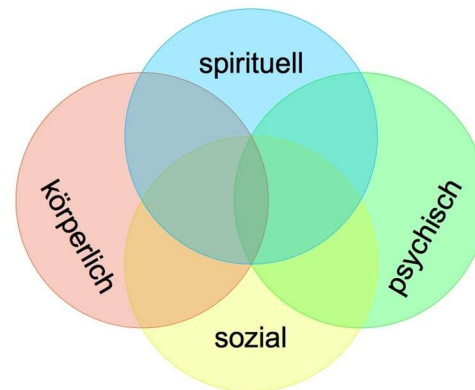
1. SAPV kann Patienten zuhause intensiv betreuen und die Familie unterstützen.
2. Vermeidung von Notarzteinsätzen oder Krankenhaus-Einweisungen.
3. Symptomkontrolle, auch wenn's schwieriger wird.



Herr Müller...

Warum Seelsorge / spirituelle Begleitung?

Zu einem würdevollen Leben und Sterben gehören alle Dimensionen unseres Menschseins.



Haltungen der Seelsorge

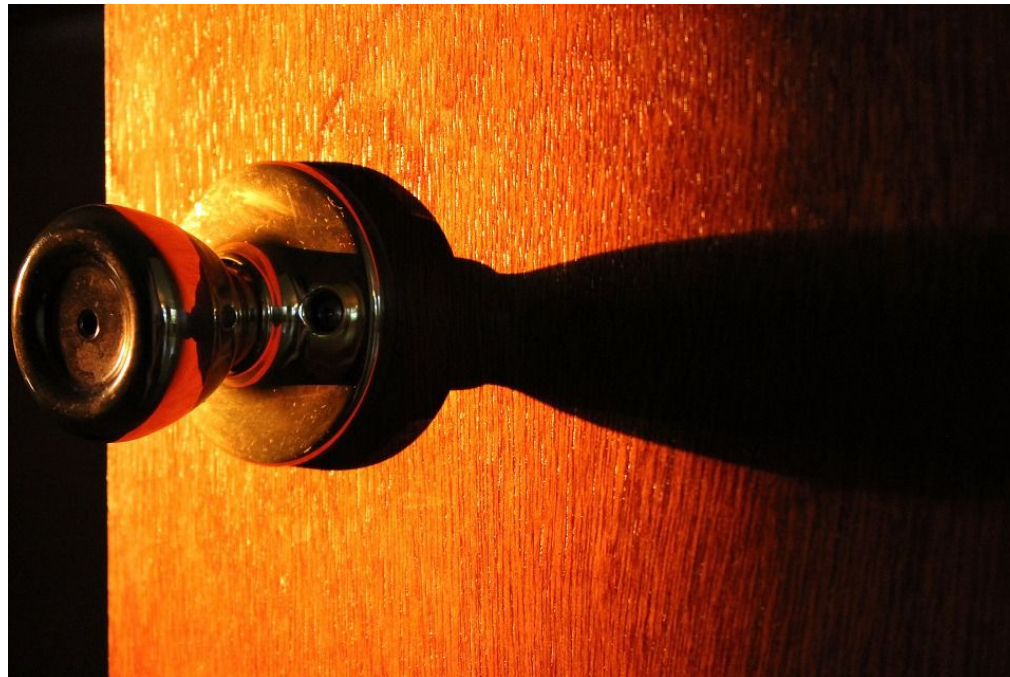
- wertschätzende Wahrnehmung
- Offenheit
- Einfühlung
- Respekt
- Echtheit
- Verschwiegenheit

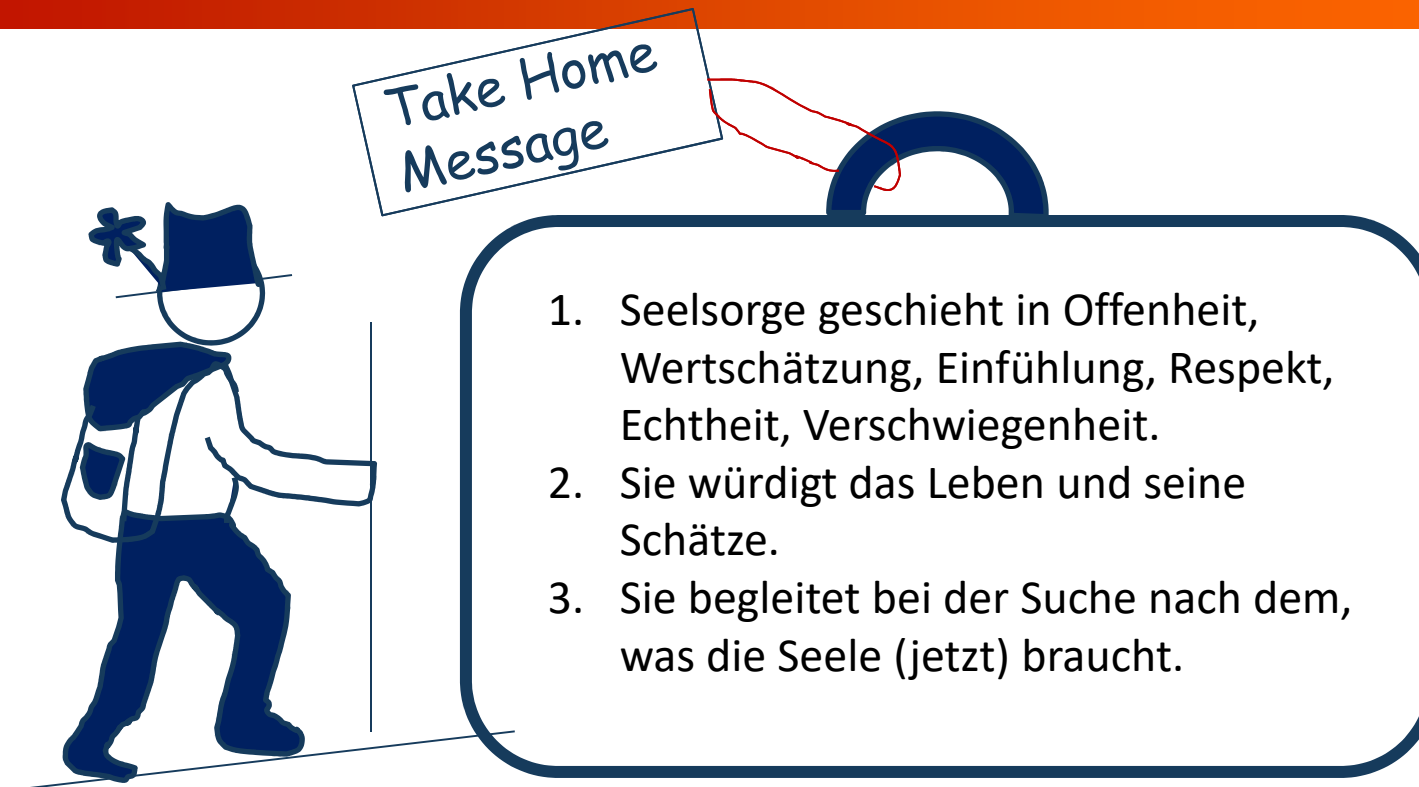
Möglichkeiten der Seelsorge

- dabei bleiben, aushalten, mitgehen
- Schätze des Lebens würdigen
- in existentiellen Fragen miteinander auf Antwortsuche gehen
- Raum geben für noch offene Themen
- den Weg nach innen begleiten
- den Schlüssel zur je eigenen Spiritualität finden
- Gebete, Rituale gestalten
- zu entsprechender Gemeinde/ Ansprechperson vermitteln

Seelsorge

Letzte Hilfe +
Wie kann Sterben gelingen?







Pause



Herr Müller...

Was bedeutet „Nahrung“

- Physisch: Kraft, Energie, **Leben**
- Psychisch: **Liebe, Zuneigung**, aber auch Wechselwirkung („geht durch den Magen“, „es ist gerade zum Kotzen“)
- Spirituell: Essrituale in allen Religionen
- Sozial: Gemeinschaft, Wohlstand, Feste



Was passiert am Lebensende

- Körper braucht weniger Energie
- Körper kann Energie (Kalorien) und Flüssigkeiten nicht mehr gut verwerten
- Mensch verlernt essen und trinken
- Muskulatur nimmt stetig ab (Essen wird mühselig)
- Schlucken wird schwieriger

Wie äußert sich das?

- Appetitlosigkeit
- Geschmacksstörungen
- Übelkeit und Erbrechen bei Nahrungsaufnahme
- Ödeme / Flüssigkeitseinlagerungen

Was ist jetzt das Ziel?

- keine unnötige Belastung für den Kranken!
- kein Erzwingen
- Alternative Schwerpunkte setzen
- Natürlichen Verlauf verstehen und akzeptieren:
 - ❖ **Nahrungszufuhr führt nicht zu mehr Kraft !**
 - ❖ **Weglassen von Essen verkürzt das Leben nicht !**

Was hilft weiter?

- in Gemeinschaft Essen / Familie mit einbeziehen
- Zeit lassen zum Essen / kein Druck
- nur manchmal: medikamentöse Unterstützung vorübergehend möglich



Herr Müller....

- bekommt (ganz) kleine Portionen, und nur, wenn er möchte
- isst jetzt nur noch seine Lieblingsspeisen (.....)
- Essen wird schön angerichtet und gemeinsam mit Frau Müller eingenommen
- Eis mag er besonders gerne



Und Flüssigkeit?

- kann auch schaden, wenn sie künstlich hinzugefügt wird (Wasser in Lunge, Bauch, Beinen)
- Durstgefühl lässt sich am besten mit guter **Mundpflege** beheben



Aber....

„er verhungert doch“

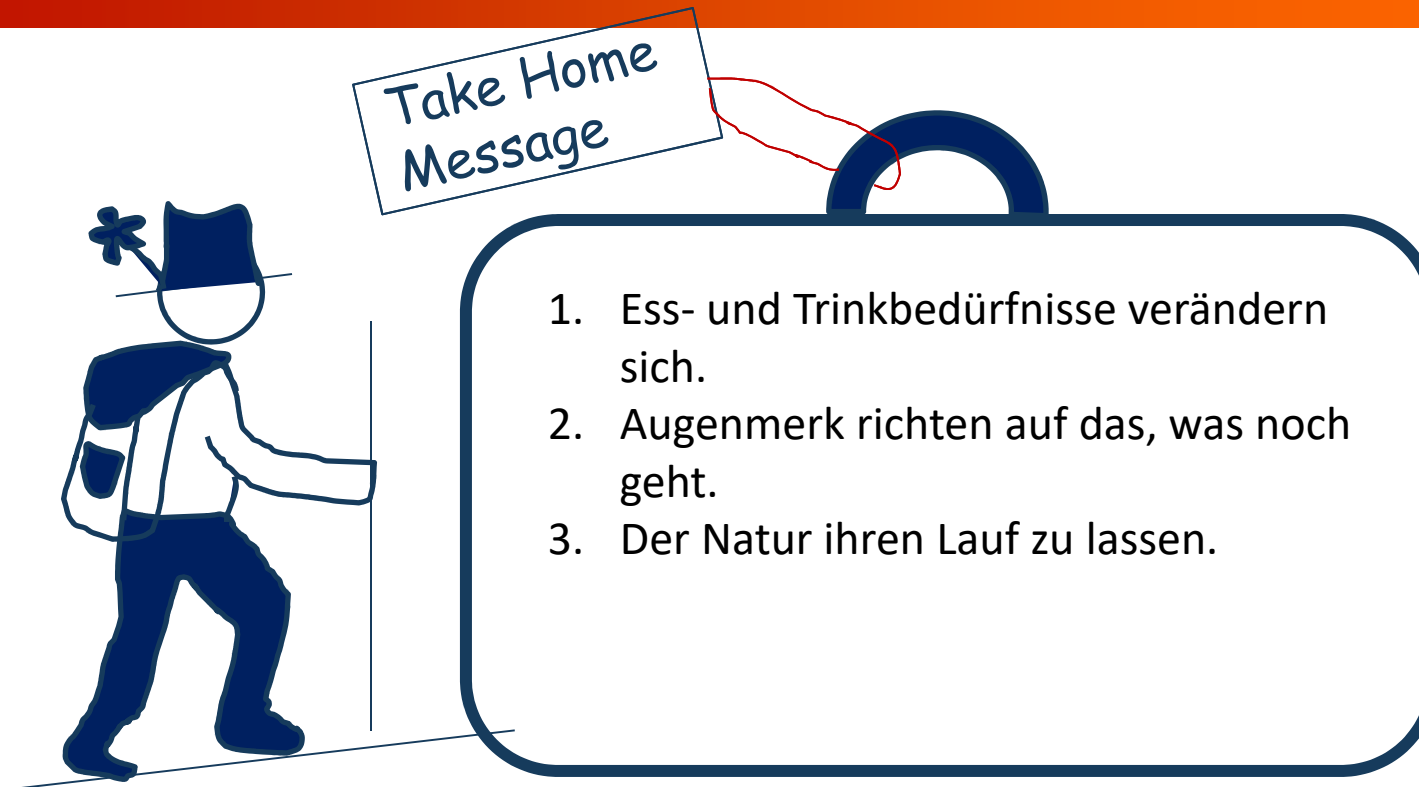
-> wer keinen Hunger hat, kann auch nicht verhungern

„er verdurstet doch“

-> künstliche Flüssigkeitszufuhr kann auch schaden

-> = künstliche Lebensverlängerung

Die Natur sorgt für uns!!!





Herr Müller...

Letzte Zeit

Christine Heilmeier-Herz

Letzte Hilfe +

Wie kann Sterben gelingen?

Die letzte Zeit

Was kann auf uns zukommen?



Unterschiedliche Wahrnehmungen

- Was spürt der Sterbende?
- Was merken Sie als Angehörige?
- Was sieht das Behandlungsteam?

Was spürt der Sterbende?

was hören wir?

- Schwäche, Antriebslosigkeit
- nachlassendes Interesse an der Umwelt
- manchmal Angst vor Leiden
- innere Unruhe
- häufig Gedankenkreisen



Was merken Sie als Angehörige?

In den letzten Monaten

- emotionaler Rückzug
- Nachlassen der Kommunikation
- nachlassendes Interesse (Zeitung / Fernseher)
- vermehrtes Schlafbedürfnis
- Nachlassen von Appetit

Was merken Sie als Angehörige?

In den letzten Wochen

- Schlucken erschwert (Tabletten!)
- kaum mehr Nahrungsaufnahme
- Wechselnde Wachheitszustände
- veränderter Tag / Nachtrhythmus
- Nachlassende Orientierung (Zeit)
- Zunehmend bettlägerig

Und dann.....

- schlucken kaum mehr möglich
- vollständig bettlägerig
- manchmal inkontinent
- Veränderung der Atmung
- (nächtliche) Unruhe
- manchmal verwirrt

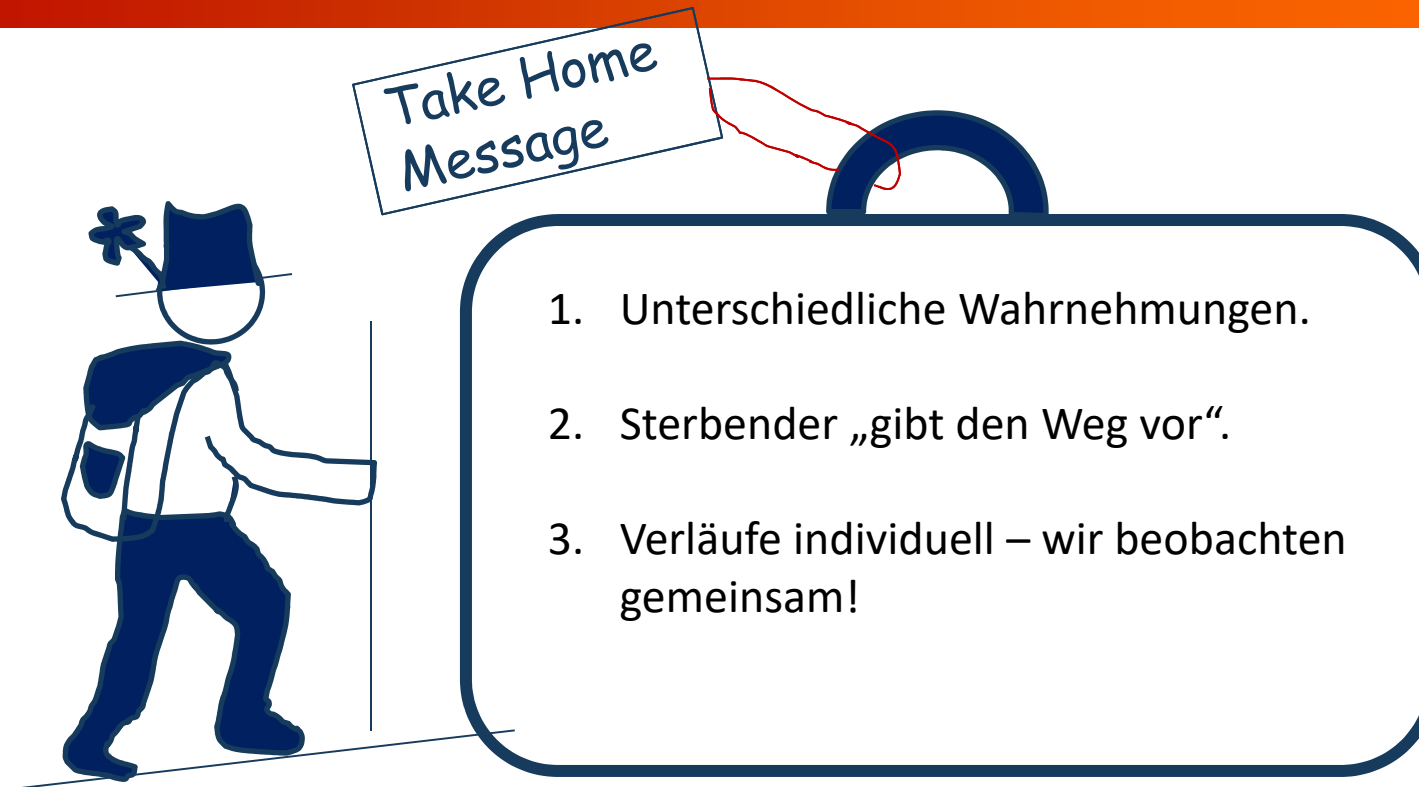
In der Sterbephase

- nachlassendes Bewusstsein (keine Kommunikation mehr möglich)
- Atmung unregelmäßig
- manchmal „Rasseln“
- manchmal nachlassende Urinproduktion
- Veränderung des Kreislaufes
- Veränderung der Hautfarbe

Was sieht das Behandlungsteam?

- Ist der Sterbende „entspannt“?
- Was tut ihm jetzt gut?
- Anpassung der Therapie erforderlich?
- Sind die Angehörigen stark belastet / überlastet?
- Welche Unterstützungsmöglichkeiten (wer, wann, wo, wie)?

Aufklären und Sicherheit vermitteln!





Herr Müller...

Wenn der Patient erwartet zuhause verstorben ist

„Jetzt hat alles Zeit“

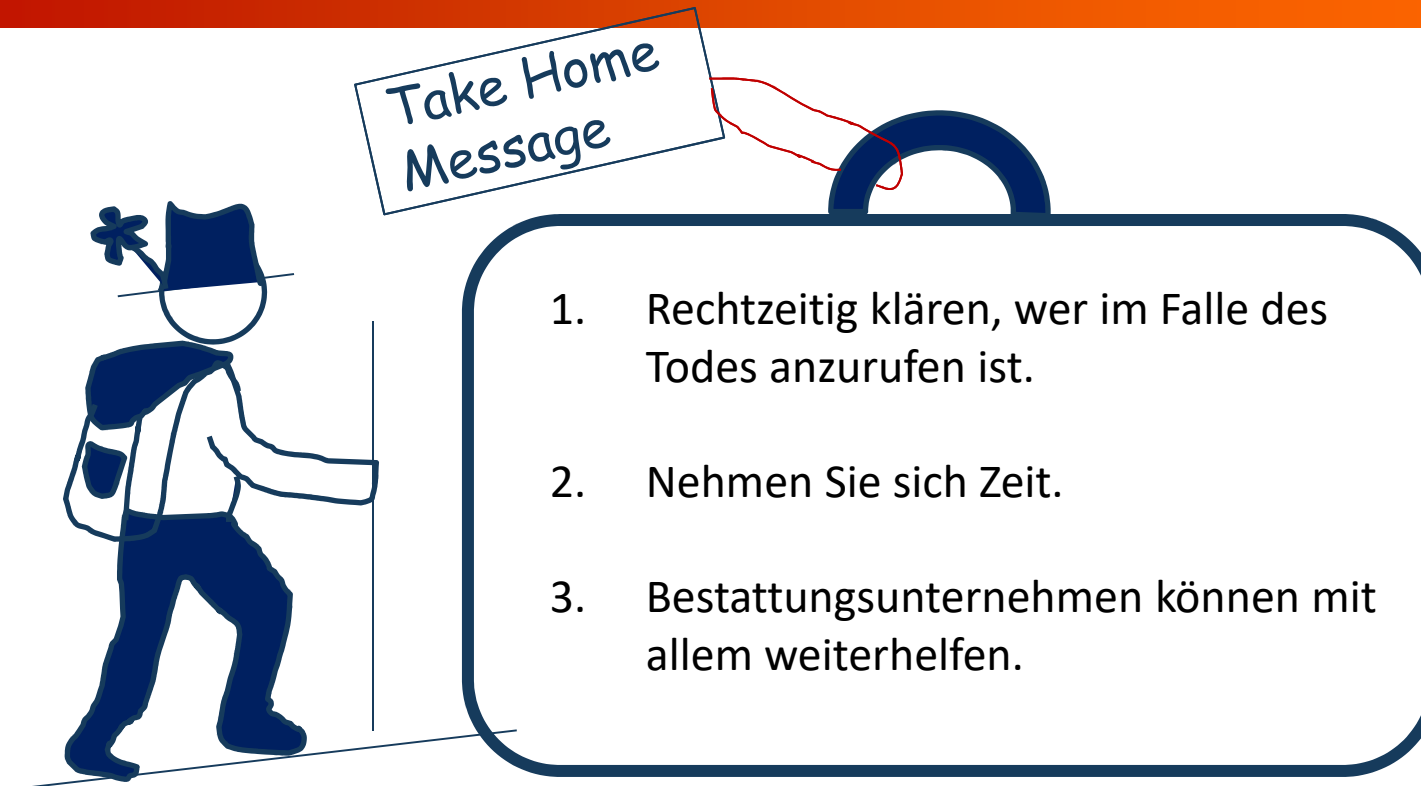
- Wenn Tod absehbar war:
Ruhe bewahren, es eilt nichts!
- **Wichtig:** Vorher mit Hausarzt besprechen, wie vorgegangen werden soll.
- Telefonische Info an zuständigen Arzt (Hausarzt) oder Palliativteam (je nach Vereinbarung)
- **Keinen Notarzt rufen!**
- Falls kein Palliativteam involviert ist, und kein Hausarzt erreichbar ist:
116117 (ärztlicher Bereitschaftsdienst)

Erste Zeit „danach“

- **Leichenschau** mit offizieller Todesbescheinigung kann nur von einem Arzt durchgeführt werden.
- Sie erfolgt in der Regel *Stunden später* (manchmal erst am nächsten Morgen), **da sichere Todeszeichen vorliegen müssen !**
- Bis dahin:
 - ❖ Zur Ruhe kommen
 - ❖ Kontakt zum Pfarrer/ Geistlichen
 - ❖ Gerne schon Kontaktaufnahme mit Bestatter (24h Erreichbarkeit)
 - ❖ Info an behandelnde Teams (Pflegedienst)

Nach der Leichenschau

- **Hinterbliebene** bestimmen Zeitpunkt des Abholens durch den Bestatter
- Alles weitere kann das Bestattungsunternehmen übernehmen !





Herr Müller...

Hospiz-Verein – Trauerangebote

Angelika Lehner

Letzte Hilfe 

Wie kann Sterben gelingen?



Begleitung für Trauernde



Wir laden ein

- ❖ zur Begegnung mit anderen, die auch einen nahestehenden Menschen verloren haben
- ❖ in einen geschützten Raum, wo Sie so sein dürfen, wie Sie sich gerade fühlen.

Sie trauen sich zu trauern?

Das können wir Ihnen anbieten:

Offener Trauertreff

am 2. Donnerstag eines jeden
ungeraden Monats
von 17:00 – 19:00 Uhr
(keine Anmeldung erforderlich)

Trauercafé

am 1. Samstag eines jeden geraden Monats
von 15:00 – 17:00 Uhr
(keine Anmeldung erforderlich)

Geschlossene Gesprächskreise

10-mal 14-tägig für 2 Stunden

(Anmeldung erforderlich)

Trauerwanderung

zweimal im Jahr – einmal im Frühjahr und einmal im Herbst laden wir zu einer Trauerwanderung ein. Die genauen Termine werden über die Presse bekannt gegeben. Auch auf unserer Homepage können Sie sich informieren.

(Anmeldung sinnvoll, aber auch spontane Teilnahme möglich)

Für alle Angebote

treffen sich die Teilnehmer

jeweils in den Räumen des Johannes-Hospizes,

Hölkering 1, 9300 Pentling

Trauerkreise für Mütter und Väter, deren Kind zu klein oder zu krank war, um leben zu können. 6-mal 14-tägig bzw. monatlich für zwei Stunden (Anmeldung erforderlich)

in Kooperation mit
Donum Vitae in Bayern e. V.
Maximilianstr. 13
93047 Regensburg
Telefon: 0941 / 5956490

Trauerbegleitung für Kinder

Gruppen für Kinder

Treff für trauernde Jugendliche

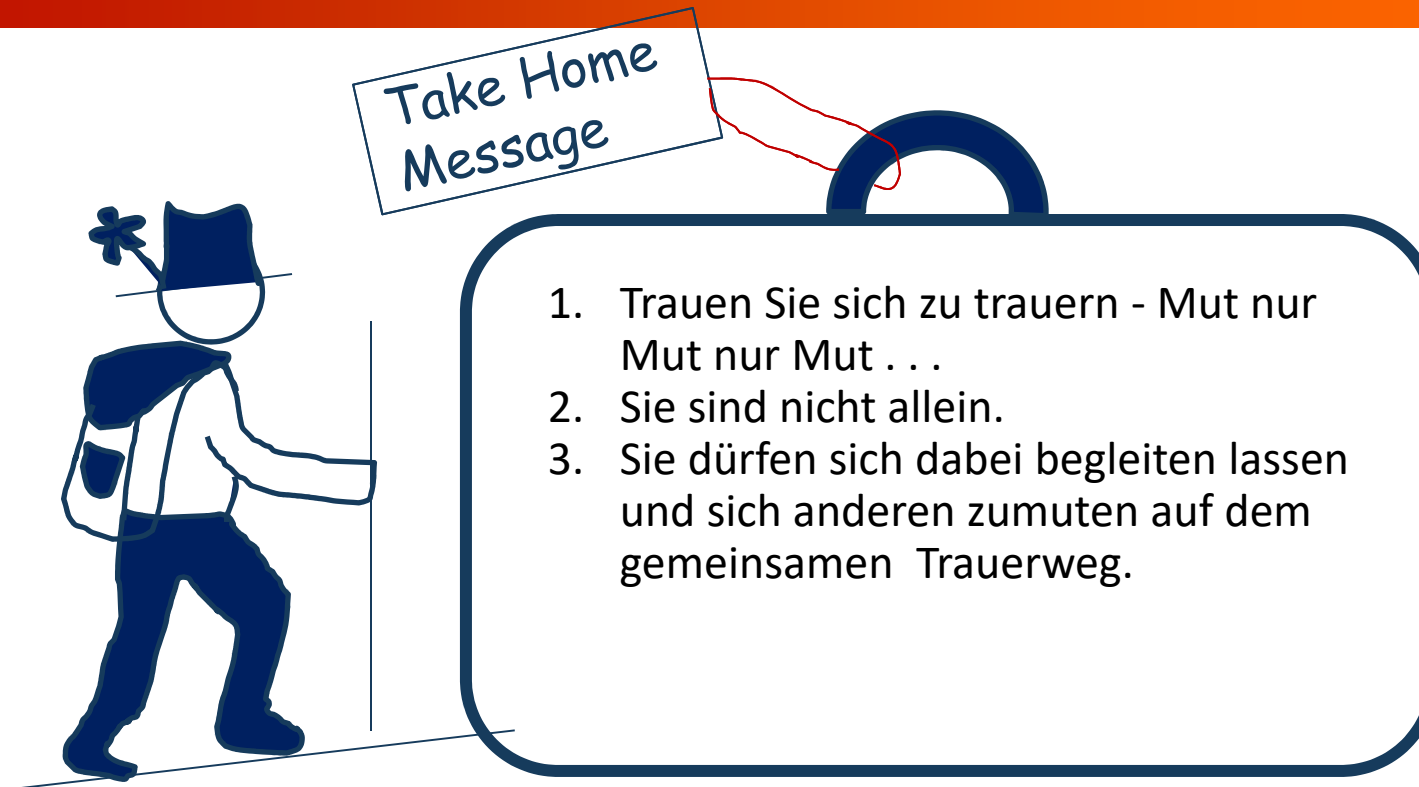
in Regensburg:

Kindertrauerbegleitung e.V.

Telefon: 0941 / 200 52 7 61

0176 / 61 86 34 62

www.kindertrauerbegleitung-regensburg.de





Frau Müller...

19. Oktober 2018

Herzlichen Dank!



Letzte Hilfe +

Wie kann Sterben gelingen?